

Worten an, daß diese Schenkungen vom Schenker *pro remedio anime sue* gemacht worden sind¹⁸. Der Schenkungsvermerk auf unserem Blatt besteht also aus denselben Ausdrücken, die auch für die Nachrichten über Schenkungen in dem Reichenbacher Schenkungsbuch benutzt werden.

Der Satz *fecit hunc librum conscribi* teilt mit, daß Wilhelm den Befehl zur Anfertigung des Buchs gegeben und/oder die Kosten dafür übernommen hat, nicht daß er der Schreiber gewesen ist (mit anderen Worten: „er hat dies Buch abschreiben lassen“, und nicht: „er hat dieses Buch geschrieben“). Das Buch ist also auf Befehl Wilhelms hergestellt worden, ob in Hirsau selbst oder woanders, muß offen bleiben. Aus dem Schenkungsvermerk läßt sich erschließen, daß das ursprüngliche Buch nach dem Beschluß zur Gründung des Priorats 1082 geschrieben worden ist, und zwar am ehesten um das Jahr 1085, als die Kirche des Priorats dem heiligen Gregor geweiht und mit regelmäßigem Gottesdienst begonnen wurde, und vermutlich vor 1091, dem Todesjahr Wilhelms, der in dem Schenkungsvermerk nicht als Verstorbener erwähnt wird¹⁹. In Reichenbach selbst wird das Buch kaum geschrieben worden sein, da die Mönche in den allerersten Jahren des Priorats noch kein fest etabliertes Skriptorium gehabt haben dürften. Eher ist anzunehmen, daß der Codex zusammen mit den ersten Mönchen nach Reichenbach gekommen ist oder daß sie ihn innerhalb weniger Jahre nach ihrem Einzug in St. Gregor geschenkt erhielten. Dem Schenkungsvermerk ist zu entnehmen, daß Wilhelm, der laut dem Schenkungsbuch für die materiellen Bedürfnisse der Reichenbacher Gemeinschaft durch Schenkung von Land gesorgt hat, auch auf das geistige und geistliche Wohl der Mönche bedacht gewesen war, indem er ihnen mindestens eines der ersten Bücher gab, die in den Besitz von St. Gregor kamen. Ian Stuart Robinson hat herausgearbeitet, wie planmäßig die Gregorianer den reformierten Klöstern Bücher geschenkt haben²⁰; der Name Wilhelms von Hirsau kann jetzt der Liste dieser Schenker hinzugefügt werden.

Die Prioratskirche in Reichenbach wurde am 27. September 1085 von Bischof Gebhard III. von Konstanz geweiht, wenige Monate nach dem Tod Papst Gregors VII. Man hat daher in der Wahl des Patrons ein Zeugnis der Verehrung des kürzlich verstorbenen Papsts sehen wollen²¹, denn Wilhelm gehörte zu je-

18) MOLITOR, Schenkungsbuch (wie Anm. 2) S. 162 Z. 3; S. 164 Z. 3; S. 165 Z. 12; S. 168 Z. 10.

19) Es ist möglich, daß das Buch erst nach Wilhelms Tod vollendet worden ist (mit Geld, das er dafür hinterlassen hätte), aber in diesem Fall könnten wir wohl erwarten, daß von ihm in einer Wendung wie „Wilhelm seligen Angedenkens“ die Rede wäre.

20) Ian Stuart ROBINSON, *The Metrical Commentary on Genesis of Donizo of Canossa*, *Recherches de théologie ancienne et médiévale* 41 (1979) S. 5-41, bes. S. 13-15.

21) Sönke LORENZ, *Hirsaus Priorate im Hochmittelalter*, in: Klaus SCHREINER, *Hirsau. St. Peter und Paul 1091-1991, Teil II: Geschichte, Lebens- und Verfassungen eines Reformklosters* (Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg 10/2, 1991) S. 335-393, bes. S. 379 und Anm. 544.